

Motion Fraktion GB/JA! (Leena Schmitter, GB): Sexualisierte Gewalt aktiv angehen: Selbstverteidigungskurse als kostenloses Angebot für QuartierbewohnerInnen!

Der tragische Vorfall vom letzten Herbst, bei dem eine Frau auf dem Veloweg beim Weyerli vom Fahrrad gerissen und vergewaltigt wurde, führte zu diversen Reaktionen. Eine Freiwilligengruppe aus dem Untermattquartier und Bethlehem etwa organisierte zwei kostenlose Wen-Do Schnupperkurse, die allesamt sehr gut besucht wurden. Der Vorfall führte aber auch zu medialen und politischen Diskussionen, wie abgelegene Wege sicherer gestaltet werden können und wie sich Menschen gegen sexualisierte Gewalt wehren können.

Ein wichtiges Mittel sind Selbstverteidigungskurse – sie werden gar von der Polizei begrüsst. Laut Andreas Hofmann von der Kantonspolizei heisst es: „Solche Fähigkeiten steigern etwa das Selbstwertgefühl der Frauen, dies ist gerade bei sexuellen Übergriffen von Bedeutung.“ (20 Minuten)

Gerade bei sexualisierter Gewalt gilt es, nicht erst einzuschreiten, wenn es zu spät ist, sondern Selbstvertrauen zu stärken und geeignete Abwehrmechanismen zu kennen – dies im Wissen darum, dass nach wie vor eine Mehrzahl der Übergriffe im Privaten und von Bekannten getätigt werden. Doch auch in diesen Fällen können Selbstverteidigungskurse helfen. Wen-Do etwa, eine speziell für Frauen konzipierte Selbstverteidigungs- und -stärkungstechnik, kann helfen, eigene Grenzen wahrnehmen und Grenzen setzen zu lernen – sowohl verbal als auch körperlich.

Da Übergriffe oftmals vergeschlechtlicht wirken, bietet es sich an, diese nach Geschlecht getrennten Gruppen anzubieten – das führt zu mehr Offenheit und bietet den Beteiligten gerade bei der Arbeit, welche die physische und psychische Integrität betreffen, die grösste Sicherheit mit der grössten Wirkung.

Damit eine Vielzahl der StadtbernerInnen lernen kann, sich mit den geeigneten verbalen und körperlichen Techniken gegen Übergriffe zu wehren, bitten wir den Gemeinderat über die Gemeinwesenarbeit die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen (z.B. via Leistungsangebot im Leistungsvertrags mit vbg), damit die Quartiervereine freiwillig, maximal 4/Jahr einen kostenlosen Selbstverteidigungskurs anbieten können.

Bern, 04. Juni 2015

Erstunterzeichnende: Leena Schmitter

Mitunterzeichnende: Stéphanie Penher, Katharina Gallizzi, Cristina Anliker-Mansour, Regula Bühlmann, Franziska Grossenbacher

Antwort des Gemeinderats

Mit der Motion wird der Gemeinderat gebeten, über die Gemeinwesenarbeit, beispielsweise via Leistungsvertrag mit der Vereinigung für Berner Gemeinwesenarbeit vbg die erforderlichen Mittel bereitzustellen, damit die Quartiervereine freiwillig und kostenlos Selbstverteidigungskurse anbieten können. Für die Verhandlung der Inhalte von Leistungsverträgen mit den jeweiligen Leistungsvertragspartnern und Leistungsvertragspartnerinnen ist der Gemeinderat zuständig. Der Inhalt der vorliegenden Motion betrifft somit einen Bereich, der in der Zuständigkeit des Gemeinderats liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu. Sollte die Motion erheblich erklärt werden, ist sie für den Gemeinderat nicht bindend.

Er hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grads der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrags. Zudem bleibt die Entscheidungsverantwortung beim Gemeinderat.

Im vom Gemeinderat im Dezember 2014 genehmigten Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2015 - 2018 stellt der Abbau von geschlechtsspezifischen Formen von Gewalt einen der sechs Schwerpunkte dar. Als Ziel 6 des Aktionsplans hat der Gemeinderat folgendes vorgegeben: In der Stadt Bern können sich Frauen und Männer im privaten und öffentlichen Raum frei und sicher bewegen, ohne physischer oder psychischer Gewalt ausgesetzt zu sein.

Der Gemeinderat ist wie die Motionärin überzeugt davon, dass präventive Massnahmen dazu beitragen, sexualisierte Gewalt zu verhindern. Selbstverteidigungskurse für Frauen sind eine solche präventive Massnahme. Präventionsansätze sollen möglichst im Kindes- und im frühen Jugendalter einsetzen. Da die Gemeinwesenarbeit hauptsächlich die erwachsene Quartierbevölkerung erreicht, möchte der Gemeinderat für die Bereitstellung eines allfälligen zusätzlichen Angebots nicht nur die vbg, sondern auch den für die offene Jugendarbeit zuständigen Trägerverein für die offene Jugendarbeit (toj) sowie allenfalls weitere Akteurinnen und Akteure einbeziehen.

In der Stadt Bern gibt es bereits ein vielfältiges Angebot für Selbstverteidigungskurse von Vereinen und professionellen Anbietenden. Auch das Sportamt der Stadt Bern hat bis vor wenigen Jahren Selbstverteidigungskurse angeboten, welche schliesslich wegen ungenügender Anmeldungen nicht mehr durchgeführt wurden. Vor der Bereitstellung zusätzlicher Angebote will er daher zusammen mit dem vbg dem toj und den erwähnten Anbieterinnen und Anbietern von Selbstverteidigungskursen abklären, ob ein viermaliges Kursangebot pro Jahr dem tatsächlichen Bedürfnis entspricht und/oder Schnupperkurse in den Quartierzentren einem Bedarf entsprechen und geeignet sind, den Zugang zu Selbstverteidigungskursen zu erleichtern. Bei der Bereitstellung eines zusätzlichen Angebots wird darauf zu achten sein, dass private Anbieterinnen und Anbieter durch ein umfassendes Gratisangebot nicht allzu stark konkurrenziert werden. Im Rahmen der Bedarfsabklärung ist auch die Frage der Finanzierung solcher Kurse zu klären.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Für das Personal sind keine Folgen zu erwarten. Die finanziellen Folgen sind zum heutigen Zeitpunkt nicht zu beziffern.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 2. Dezember 2015

Der Gemeinderat